

Verhältniß der Aufeinanderfolge ihres (specifischen) Gewichts über ihnen auf, und so entstand die Ordnung und Lagerung der Gesteinsschichten, wie sie im Innern der Erde angetroffen wird.

Es nahm aber die Hitze der kochenden Erdmassen auf der Oberfläche ab, daß eine erst zähe, dann immer fester werdende Kruste entstand. Allein, im Innern wallte und kochte es fort und fort. Nicht vermögend, den mächtigen Stößen der von unten aufgetriebenen Massen zu widerstehen, zersprang die Kruste da und dort; die weiß- und rothglühende Lava quoll tobend und krachend hervor, und indem sie in der freien Luft etwas erstarrte, häufte sie sich zu Bergen und Gebirgen auf. An manchen Orten brach die zähe Bergesmasse unter der eigenen Last wieder zusammen, verschlang im Falle atmosphärische Luft, die, wo möglich, wieder entwich; konnte sie aber keinen Ausgang finden, so wurde sie durch die unterirdische Hitze gewaltig verdünnt und ausgedehnt, die in ihr etwa schon vorhandenen Wasserbläschen verwandelten sich in Dampf, der mit der Kraft vieler tausend Atmosphären die über ihm lagernden zähen Schichten auseinandertrieb, theils kleinere, theils größere Blasen bildete, die als Denkmäler jener Periode zum Theil noch heute vorhanden sind und Höhlen genannt werden. Viele solcher Blasen aber zersprangen mit einem Knalle, der das ganze Erdreich erschütterte; die himmelhoch aufstrebenden Wände stürzten zusammen, und die vom Erdkerne aufgetriebenen Urgesteine wurden auf's Neue untereinander gemengt.

Die Hitze der Erde nahm fort und fort ab. Das Wasser, welches nun schon auftrat und als Dunst die Luft erfüllte, so, daß kein Lichtstrahl von außen sie zu durchdringen vermochte und es finster auf der Tiefe war, trug zur Verköhlung der Erde das Seinige reichlich bei, obgleich jeder Tropfen, sobald er niederfiel, zu Dunst verwandelt, augenblicklich zischend wieder in die Höhe stieg. Doch die Hitze mußte mehr und mehr schwinden; tiefer senkte sich das unendliche Meer der Luft und erkämpfte sich endlich auf dem nun festen Boden der Erde einen bleibenderen Aufenthalt.

Aber wer vermag zu sagen, welche Zeiträume zu solchen Vorgängen und mehrfachen Abstufungen der Urbildung unserer Erde nöthig waren!? Wir rechnen nach Jahrtausenden; wir reden von Millionen von Jahren, und können schon die Bedeutung dieses Wortes mit unserem Verstande nicht umspannen. Doch, was sind sie gegen die Länge jener Schöpfungstage, wie sie Moses nennt! In der Zeit, wie im Raume verschwinden zuletzt alle Maße in einem Punkte: denn an die Begriffe Zeit und Raum grenzt die Ewigkeit.